

## **Aus: Kulturentwicklungsplan**

„Entwicklung von Stadtteilperspektiven: Förderung bereits vorhandener kultureller Einrichtungen und Akteure in den Stadtteilen, insbesondere der bürgerschaftlich und zivilgesellschaftlich organisierten Angebote.“

„Initiativen für soziokulturelle und autonome Zentren sind finanziell und strukturell zu unterstützen - z.B. durch die Bereitstellung leer stehender Immobilien.“

„Die Potenziale kultureller Vielfalt und Kreativität der Stadtgesellschaft lägen ohne Teilhabe brach. Wirkliche Teilhabe bedeutet Annäherung und Veränderung im Dialog miteinander.“

„Eine Haltung des Ermöglichen-Wollens und des Ermöglichens lässt ein kulturfrendliches Klima entstehen und befördert so vielfältige kulturelle Initiativen und Projekte.“

Hintergrund: Die historische Straußsiedlung, im Besitz der gemeinnützigen städtischen Wohnungsbau-gesellschaft Gebag, wurde von dieser dem Verfall preisgegeben, Neuvermietungen wurden nicht zugelassen, bis die Siedlung nahezu Leerstand. Den geplanten Abriss konnte ein Mieter\*innen-/ Bürger\*innen-Engagement verhindern, nun ist ihre Sanierung geplant. Die Gebag hat einen Dialog mit der Straußhaus-Initiative begonnen. Eine kurzzeitige Besetzung eines der Häuser der Siedlung unterstrich die Forderungen der verbliebenen Mieter\*innen und der Initiative.

## **Vorschlag zum Erhalt und zur Nutzung der Straußsiedlung in Duisburg-Neudorf – konstruktive Fortsetzung des begonnenen städtisch-bürgerschaftlichen Dialogs**

- Der begonnene Dialog zwischen der Gebag und der Straußhaus-Initiative wird in konstruktiver Weise fortgesetzt. Stadtverwaltung und -politik bemühen sich intensiv um diesen Dialog und um die Realisierung von baulichen und strukturellen Maßnahmen zum Erhalt und zur Nutzung der Straußsiedlung als historischen Bestand, als nachbarschaftliche Einheit, als sozialen Wohnraum (auch: hoher Anteil sozialen Wohnungsbaus), als inter-kulturellen Lebensraum.
- Das von der Straußhaus-Initiative in Zusammenarbeit mit Prof. Roland Günter erarbeitete Konzept IDEEN ZUR NUTZUNG UND ZUM ERHALT DER STRAUSSSIEDLUNG IN DUISBURG-NEUDORF wird in transparentem Dialog zwischen Stadt- und Straußhaus-Initiative in einer Haltung des Ermöglichen-Wollens gemeinwohlorientierter Sanierung und Nutzung konstruktiv bearbeitet. *(Die folgenden Vorschläge stammen aus dem genannten Konzept.)*
- Im Wohnblock mit den Hausnummern 13 und 15 bleiben die jetzigen Bewohner\*innen wohnen, die leerstehenden Wohneinheiten werden an die von ihnen vorgeschlagenen Mitbewohner\*innen vermietet, der Wohnblock wird als eine Art „Straußsiedlung-Museum“ in dem ursprünglichen Baustil der 1920er Jahre vollständig erhalten und nur die notwendigsten Reparaturen in Absprache mit den Mietern durchgeführt.
- Der ehemaligen Mietertreff wird als ein Informations- und Nachbarschaftszentrum gestaltet. Die Beteiligten der Initiative Straußhaus erklären sich bereit, in Eigenverantwortung die Räumlichkeiten als Treffpunkt für Nachbarn und Interessierte herzurichten. Zum Mai 2018 soll der Raum mit einem kleinen Nachbarschaftsfest eröffnen, als Startpunkt des transparenten Entwicklungsprozesses der zukünftigen Straußsiedlung. Er dient einerseits der Initiative als Treffpunkt, in dem weitere Projekte – wie ein Gemeinschaftsgarten und ein interkulturelles Wohnprojekt *(beides Projekte aus o.g. Konzept)* – ausgearbeitet werden. Andererseits bietet er der GEBAG die Möglichkeit, vor Ort Präsenz zu zeigen und über die Planungsschritte zu informieren. Während der Bauarbeiten ist der Raum so Informations- und Vernetzungsbüro, nach Fertigstellung der neuen Straußsiedlung wird er ein selbstverwaltetes Nachbarschaftscafé und Mieter\*innenbüro.
- Zur Vernetzung, zur Sichtbarwerdung, für informative, soziale und kulturelle Veranstaltungen erhält die Initiative Straußhaus ab Mai 2018 eigenständigen Zugang und Nutzungsrecht im Mietertreff.